

Newsletter 1 / 25

Was war vor der Waldenburgerbahn?

Bevor die Waldenburgerbahn 1880 ihren Betrieb zwischen Liestal und Waldenburg aufnahm, gab es natürlich auch schon einen Warenverkehr.

Den Transport von Waren zwischen Basel und der Landschaft besorgten damals die sogenannten 'Botten'. Nur wer das verbriefte 'Bottenrecht', d.h. die Zustimmung der Gemeinde, besass, durfte das Bottengewerbe ausüben. In der Mitte des Dorfes stand das Bottenhaus, wo zweimal pro Woche der Wagen mit Obst, Kartoffeln, Kälbern, Schweinen, Geflügel und Eiern und vor allem auch mit gewobenen Seidenbändern beladen wurde. Noch in der Nacht verliess der Both das Dorf, in Liestal wurde eine Stunde gerastet, es trafen sich weitere Fuhrleute aus anderen Dörfern. Gegen Mittag erreichte die Wagenkolonne die Stadt.



In der Gegend der Markthalle wurden die Wagen entladen und mit Rückladung versorgt. Steinkohlen und Eisen für den Schmied und Schlosser, Bedarfsartikel für Handwerker, Waren aller Art für den Krämer, Seide für die Posamentier, Steinöl (Petrol) für die damaligen Beleuchtungseinrichtungen. So beschrieb der Hölsteiner Erwin Beglinger den

Warenverkehr zwischen Basel und Hölstein in seinen 'Erinnerungen an mein Baselbieter Dorf'.

Der Gütertransport funktioniert auch heute noch nach dieser simplen Logik. Die Waldenburgerbahn musste den Warenverkehr 1984 aufgeben. Er wurde auf die Strasse verlegt. Der Postverkehr überlebte noch einige Jahre, 1992 wurde die Waldenburgerbahn eine reine Personenbahn.

Quelle: Heimatkunde Hölstein, Waldenburgerbahn von Friedrich Gysin